

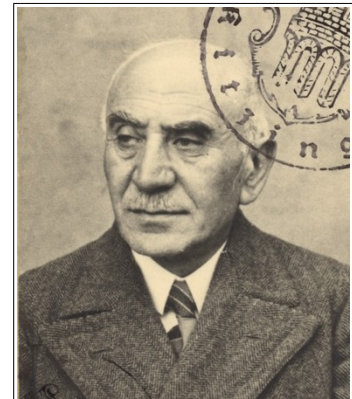
Schmiedelstraße 7

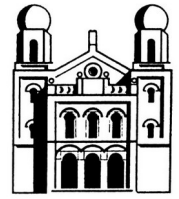
**Max Stern, geb. 05.06.1876 in Mainstockheim
deportiert am 25.04.1942 aus Würzburg nach
Krasniczyn
Verlegung 22. März 2024**

Max Stern wurde als ältestes Kind von Abraham und Amalie geb. Lichtenauer geboren. Max hatte noch drei Geschwister: Josef (geb. 13.06.1877 – starb als Baby), Benjamin (geb. 19.08.1879 – starb als Säugling) und Ernestina (geb. 05.02.1882, verh. Mit Josef Bauer in Erlangen, zwei Kinder, gest. 25.11.1941 in Kaunas - Stolpersteine in Erlangen). Seit mehreren Generationen lebte die Familie in Mainstockheim. Die Gräber der großen Familie finden sich auf dem Friedhof in Rödelsee.

Max Stern war Weinhändler. Am 17.06.1907 heiratete er Rosa Mayer aus Kitzingen. Die beiden bekamen die Söhne Arthur (geb. 09.04.1908 gest. 1999 USA) und Karl (geb. 22.11.1913 gest. 1990 USA). Die Familie lebte in Kitzingen und kam mit Max' Geschäften, die sich auch auf andere Bereiche als den Weinhandel ausgeweitet haben, zu Vermögen. Für wohltätige Zwecke wurde 1919 die Max Stern'sche Stiftung ins Leben gerufen.

Die Sterns waren sehr bald heftigen Schikanen ausgesetzt. Schon 1933 flüchtete Max Stern mit seiner Frau in die Schweiz und später nach Frankreich, kam aber Anfang 1934 nach Kitzingen zurück. Im April 1934 inhaftierte man ihn bis Mai wegen „Verächtlichmachung der Bewegung“ in München-Stadelheim. Nach dem Pogrom vom 9./10. November 1938 wurde er wegen „staatsabträglichen Verhaltens“ erneut verhaftet und kurz darauf mit der Auflage sein Geschäft sofort aufzulösen oder zu arisieren und binnen drei Wochen einen Nachweis zur Auswanderung zu erbringen, wieder freigelassen. Im Juli 1939 floh das Ehepaar Stern nach Belgien. Hierzulande wurde der Familie daraufhin 1940 die Deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt und das gesamte Vermögen beschlagnahmt. Auf der Flucht vor den deutschen Besatzern in Belgien hofften sie Ende April 1941 weiter nach Frankreich zu gelangen, wurden aber an der Grenze festgenommen. Wegen Verstoßes gegen die „Reichsfluchtsteuer“-Bestimmungen saß Rosa bis Weihnachten 1941, Max bis April 1942 im Gefängnis. Am 25. April 1942 deportierte man Max und Rosa Stern aus Würzburg in das Transit-Ghetto Krasniczyn bei Lublin in Ostpolen.





Quellen: vgl. YISKOR Gedenkbuch Kitzingen, Arolsen Archiv <https://collections.arolsen-archives.org>,
<https://www.historisches-unterfranken.uni-wuerzburg.de/juf/Datenbank>,
http://www.rijo.homepage.t-online.de/pdf/en_de_ju_sky10402.pdf (eingesehen am 30.10.2023), Protokolle Staatsarchiv
Würzburg, Fotos: sog. Judenkartei Stadtarchiv Kitzingen, C. Gonschorek